

6. Landesgeschichte

Franken, Hessen S. 319. 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 319. 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 324. 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 326. 5. Böhmen S. 331. 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 333. 7. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 337. 8. Ordensland S. 339. 9. Italien, Sizilien S. 339. 10. Spanien, Portugal S. 346. 11. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 347. 12. Skandinavien S. 351. 13. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 351. 14. Kreuzfahrerstaaen S. 352.

Siedlungsentwicklung und Herrschaftsbildung im Hinteren Odenwald, hg. von Hermann E h m e r (Zwischen Neckar und Main, Schriftenreihe des Vereins Bezirksmuseum Buchen, Heft 24) Buchen 1988, Verein Bezirksmuseum Buchen e.V., DM 12, beleuchtet vor allem die Rolle des Klosters Amorbach und des ritterlichen Adels bei der Besiedlung und Erschließung des Hinteren Odenwalds. – Eugen R e i n h a r d , Landschaftliche Voraussetzungen und kultur-geographische Auswirkungen des klösterlichen Landesausbaus (S. 9–28); Kurt A n d e r m a n n , Klösterliche Grundherrschaft und niederadlige Herrschaftsbildung: Das Beispiel Amorbach (S. 29–50); Dietrich L u t z , Die Herrschaftssitze in Bödighheim und Hettigheben (S. 51–58). H. S.

Germania Sacra N.F. 26: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz. Das Bistum Würzburg 4: Das Stift Neumünster in Würzburg. Im Auftrage des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearb. von Alfred Wendehorst, Berlin–New York 1989, Walter de Gruyter, XIII u. 892 S., 5 Abb., DM 362. – Das im Jahr 1057 gegründete und 1803 aufgehobene Kollegiatstift Neumünster gehörte zwar nicht zu den ältesten, aber zu den geistig lebendigsten kirchlichen Einrichtungen der Stadt und des Bistums Würzburg. Angehörige des Stifts waren, besonders während der staufischen Zeit, in der Reichskanzlei und in der bischöflichen Kanzlei tätig, wie z. B. Wortwin, seit 1180 Propst von Neumünster. Im literarischen Leben spielte das Stift besonders im 13. und 14. Jh. eine bedeutende Rolle. So schrieb der Kanoniker Magister Heinrich der Poet sein *Carmen de statu curiae Romanae* und weitere historisch-politische Werke. In Beziehungen zum Stift standen Walter von der Vogelweide (der wie Heinrich der Poet im Kreuzgang bestattet wurde) und Reinmar von Zweter. Der 1233 verzeichnete Bestand der Bibliothek ist von beträchtlichem Umfang; erhalten ist davon anscheinend nichts. Verhältnismäßig früh (1206) wird ein Aufbewahrungsort für Urkunden genannt, und der um 1230 angelegte Liber censualis des Stifts ist das älteste Kopialbuch Mainfrankens überhaupt. Den größten Teil der vorbildlichen Darstellung nehmen die Personallisten ein (S. 291–812), in denen annähernd 2000 Dignitäre, Kanoniker und Vikare in Kurzbiographien vorgestellt werden. A. G.

Kurt A n d e r m a n n , Leibeigenschaft im pfälzischen Oberrheingebiet während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, Zs. für Historische Forschung 17 (1990) S. 281–303, hebt auf die Parallelen zwischen Leibeigenschaft und frühneuzeitlicher Untertanenschaft ab, welche die Leibeigenschaft zwar als urtümlichere, nicht aber als generell drückendere Form der Abhängigkeit erscheinen lassen. E. D. H.